

# Rabener Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Abonnementpreis einschließlich zweier illustrierter  
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten  
Beiblattes 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Geiersdorf.

Inseratze kosten die Spaltenzeile oder deren  
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.  
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Klein- und Großlösa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cosmannsdorf, Lüban, Borlas, Spechtitz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 24. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 Donnerstag, den 24. Februar 1910. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 23. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Erlaubnis für die Einwohnereigentümer, welche sich für den Inhalt der Haushaltungspläne hiesiger Stadtgemeinden interessieren, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Haushaltungspläne für das Jahr 1910/14 Tage lang im Flur des Rathhauses (1. Treppe) zur Einsichtnahme aushängen.  
Rabenu, am 22. Februar 1910.  
Der Bürgermeister.

## Aus Nah und Fern.

Rabenu, den 24. Februar 1910.

Der Lauf des Halleyschen Kometen ist jetzt aufs genaueste Tag für Tag bestimmt worden. Dadurch ist es noch gewisser geworden, daß die Annäherung des Kometen an die Erde am 18. Mai so groß sein wird, daß die Erde wahrscheinlich mit dem Kometenschweif in Berührung kommen wird. Es ist aber wohl überflüssig, immer aufs neue zu wiederholen, daß alle Fabeln vom Weltuntergang, die daran geknüpft worden sind, keine tatsächlichen Unterlagen haben, vielmehr nur ein Zeugnis der Einbildungskraft und der Phantasie sind. Der Komet wird am genannten Tage fast genau zwischen Erde und Sonne stehen. Der Astronom Cowell bezeichnet in der „Nature“ die zu erwartenden Umstände als außerordentlich günstig für die Beobachtung und spricht daher die Hoffnung aus, daß sich die Menschheit auf ein herrliches Naturtheater gefaßt machen kann.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Goldhändlers Oswald Wolf in Rabenu soll mit Zustimmung des Konkursrichters die Schlussverteilung erfolgen. Es sind 10,60 Mk. vorberechtigte und 12.080,93 Mk. nichtvorberechtigte festgestellte Forderungen zu berücksichtigen. Es stehen 1802,81 Mk. Masse zur Verfügung, von der die Kosten des Verfahrens in Abzug zu bringen sind, während die Finsen der Hinterlegungsstelle hinzu zu rechnen sind.

Zu dem Beamtenstand gab der Finanzminister Herrschel einige Erklärungen ab über seine Politik. Dabei kam er auch auf den herrschenden Zubrang zum Beamtenstand zu sprechen, der sich geltend mache, obwohl man immer von einem „Beamtenelend“ rede. Der Zubrang erkläre sich aus dem Hang nach Ruhe und Bequemlichkeit. In unserer Zeit sei der Kampf ums Dasein schwer, und der Beamte weiß, daß er ein sicheres Einkommen hat, was sich mit der Zeit mehrt, auch wenn er sich nicht stärker anstrengt. (Mit diesen Worten hat der Minister die Lage vollkommen richtig bezeichnet. Was den herrschenden Zubrang zum Beamtenstand verschuldet, ist hauptsächlich die Furcht gegenüber dem Wechselspiel von Günst und Ungünst im freien Gewerbe. Und das ist eine Tatsache, die erweist, daß unser Volk ärmer wird an sittlicher Kraft von Jahr zu Jahr. Beamte muß es geben, und wenn das Angebot stark ist, hat der Staat eine reichere Auswahl. Aber ein Volk, in dem der zweite Mann Beamter sein möchte, ist ungesund. Denn ein solches Volk überschätzt die äußere Lebensicherheit, die Sorglosigkeit, Ruhe und Bequemlichkeit. Das starke Leben verlangt den Kampf, in dem sich gerade die höchsten Eigenschaften des Menschen entwickeln und zur Geltung bringen. Die Uberschätzung der Bequemlichkeit und äußeren Lebensicherheit muß weichen; wir brauchen Mut und Frische und Persönlichkeitsgefühl gegenüber dem Leben.)

Eine allgemeine Volkszählung findet in diesem Jahre wieder wie alle fünf Jahre im deutschen Reich statt. Mit der Zählung soll diesmal eine Wohnungszählung verbunden werden.

Superintendent Hempel in Dippoldiswarde feierte am Dienstag sein 25jähriges Amtsjubiläum als Geistlicher.

Die Sportsonderzüge nach dem Erzgebirge waren am Sonntag leidlich gut besetzt. Der Sonderzug Hainsberg-Ripsdorf hatte auf der Hinfahrt 47, auf der Rückfahrt 116 Personen.

In Duohren konnte in diesem Jahre schon zeitig mit der Grünsfütterung begonnen werden. Auf einer gewässerten Stelle wurde dieser Tage von einem Gutsbesitzer das erste Gras gehauen.

Zu der mit der am 3. Juli d. J. geplanten Brunnenweihe beabsichtigten Abhaltung eines Heimatsfestes in Reischka zeichnete die Gemeindeverwaltung einen Beitrag von 300 Mark zum Garantiefond.

Ermittelt wurde in Dresden jener Einbrecher, der jüngst aus einer Restauration in Virklitz ein Grammophon entwendete. Es ist ein Gelegenheitsarbeiter, dem auch andere Diebstähle im Pl. Grunde zur Last gelegt werden.

Unweit seiner Arbeitsstätte hat sich der Straßenwäcker J. in Reinhardtsgrimma durch Durchschneiden der Pulsader und des Halses entleert. Krankheit und Schwermut sollen die Beweggründe zu dem Schritte sein.

Vorsicht beim Wassertrinken! Aus dem Gute Nr. 58 in Mohorn ist ein Knecht an Unterleibsyppe schwer erkrankt in das Krankenhaus in Wildruff eingeliefert worden. Der Knecht soll kaltes Wasser getrunken haben, als er erkrankt war.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt der kommandierende General v. Proizze den Abschied zu nehmen. Als sein Nachfolger wird der Divisionskommandeur General der Infanterie v. Einsa genannt.

Eine einträgliche Kapitalanlage besitzt Postbesitzer Schützer in Kurzenmoor in Gestalt einer Zuchttau, die ein Gewicht von 7,80 Zentnern hat und in acht Wärfen 128 Ferkel liefert.

Brände. In Bieberstein bei Rosten sind durch ein Schindelfeuer im Gasthause Wohnhaus und Seitengebäude, sowie das vor einigen Jahren neuerbaute Saalgebäude bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Durch Feuer wurde in Ramenz das Geschäft des Steinarbeiters Rubin zerstört. Ein etwa 35jähriges Kind trug schwere Veranwunden davon.

In Delsnik streifen die Arbeiter der beiden großen Teppichfabriken Josef Wirth und Robert Anke (Ernst Feustel). Die baldige Beilegung der Differenzen dürfte nicht lange auf sich warten lassen, da sich die Arbeiter in den Fabriken nicht an dem Ausstand beteiligen werden.

Der seit 31. Januar d. J. als vermisst gemeldete Korbmacher Müdiger aus Neigshaus ist in der Gölzsch auf Lambziger Fähr als Leiche aufgefunden worden. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, ist nicht festgestellt.

Ein 17jähriger Bäckergeselle aus Hartenstein mietete in einem Hotel in Aue ein Zimmer. Als ihn ein Kellner fragte, ob er nicht aufstehen wollte, erwiderte er, er wolle noch schlafen. Als der Kellner noch einmal das Zimmer betrat, bemerkte er ein auf dem Tisch liegendes Chemisett mit der Aufschrift: „Mein Vater ist Gerichtswachmeister in Leipzig. Sofort telegraphieren. Gruß an meine Marie.“ Der Kellner stellte dem jungen Mann sofort zur Rede, worauf dieser plötzlich einen Revolver unter dem Deckel hervorholte und sich eine Kugel in den Kopf schoss. Er verlor sich jedoch nicht lebensgefährlich.

Der diesjährigen Leipziger Ostermesse blickt man mit großer Zuversicht entgegen. Man schreibt, es ist allerdings mit vorhandenem Bedarf zu rechnen, da im Vorjahr nur in sehr vorsichtiger Weise Debers gegeben worden sind und die Rundschaft, wie man zu sagen pflegt aus der Hand in den Mund gelebt hat.

**Kleine Notizen.** Im Bahnhof Coswig wurde ein unbekannter, anscheinend dem Arbeiterstande angehörender junger Mann schwer verletzt in den Gleisen liegend aufgefunden. Vermutlich ist er aus dem abends

durchfahrenden Döbeln—Dresdner Personenzuge gesprungen. Kurz nach seiner Aufstufung verstarb der Verletzte. — Das Schwurgericht in Chemnitz verurteilte die 1890 geborene Eisenhoblersehefrau Martha Rosa Weber aus Chemnitz, die im Oktober v. J. ihr einjähriges Kind in den Chemnitzfluß geworfen hatte, wegen Totschlags zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Die Angeklagte hatte mit 17 Jahren geheiratet, war als Mutter von zwei Kindern von ihrem Ehemann verlassen worden und hatte die Tat begangen, weil sie für die Kinder nichts zu essen hatte. — Aus einer Feldscheune des Rittergutes Schönau wurden durch die Gendarmerei ein Mann, die in der Scheune genächtigt hatten, herausgeholt und dem Chemnitzer Amtsgericht zugeführt. — Der seit einigen Tagen vermisste Eisenbahnarbeiter B. ist am selben Tage, an dem in Schönbrunn seine Hochzeit mit einem dortigen Mädchen stattfinden sollte, erhängt aufgefunden worden. — Ein Dienstmädchen in Aue, das mit Fensterputzen beschäftigt war, stürzte aus dem 4. Stock ab und war auf der Stelle tot. — Der Arbeiter Egerer in Johannsgeorgenstadt wurde beim Auflegen eines Treibriemens von diesem erfasst, ins Getriebe gezogen und sofort getötet.

Ein tragisches Ende hat die 73 Jahre alte Frau Bentel aus Amsdorf i. V. gefunden. Sie begab sich am 10. d. M. von Hause fort und wurde seit diesem Tage vermisst. Jetzt fand man ihre Leiche in der Dürckmannschucht unter einer Felswand. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat sich die alte Frau in die Schlucht verirrt und ist dort erfroren.

Ein Soldat des 15. Infanterie-Regiments Nr. 181 in Chemnitz unternahm einen Selbstmordversuch, indem er sich im Fehlgang in der Nähe des Kasernen-Korbtorens aufknüpfte. Der Vorgang wurde sofort bemerkt, sodas der Lebensmüde nach rechtzeitig aus seiner gefährlichen Lage befreit werden konnte. Was den Mann zu dem bedauerlichen Schritt geführt hat, ist unbekannt; es dürfte wohl Angst vor einer zu erwartenden Strafe gewesen sein.

Berhaftet und ins Amtsgericht eingeliefert wurde in Dahlen bei Döbeln der Maurer Weber von dort. Er steht unter dem Verdacht, kürzlich einem Wirtschaftsbesitzer in Bortzen zwei Schweine gestohlen zu haben. Dem Beschuldigten hatte er nachträglich die Knochen der Vorkentiere wieder zugefandt.

Ein Mann der vierten Schwadron des 17. Ulanenregiments in Döbeln kam nicht zum Dienst. Er hatte sich im Stadtpark mit dem Riemen seiner Lanze an einen Baum aufgehängt. Spaziergänger fanden ihn als Leiche vor.

Von einem schweren Schicksalsschlag ist die Familie des Ladenernehmers M. Schäfer in Riesa betroffen worden. Durch Aufreihen eines Blattes zog sich der 18jährige Sohn des Herrn Schäfer eine Blutvergiftung zu, an der er in Döbeln, wo er das Realgymnasium besuchte, gestorben ist. Die Blutvergiftung hatte sich erst am Abend vorher bemerkbar gemacht. Sie führte den Tod des jungen Menschen so schnell herbei, daß die Eltern, die telegraphisch von der Erkrankung verständigt worden waren und sofort im Automobil nach Döbeln eilten, ihren Sohn nicht mehr lebend antrafen.

Dresden. In die Elbe sprang in der Nähe der Brühnkraße ein 18jähr. Mädchen, das von der Löwenstraße her verzweifelt in den Strom lief. Einige Männer brachten das Mädchen noch lebend ans Land.

In Eisenbahnsachen beantragt die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer: Die Kammer wolle beschließen: die Petitionen der Gemeinderäte zu Eiban, Neugersdorf und Ebersbach, sowie des Stadtrats und der Stadtverordneten zu Bittau um zwäggleisigen Ausbau der Bischofswerda-Bittauer Staatsbahn zurzeit auf sich beruhen zu lassen. Ferner die Petitionen des Stadtrats und der Stadt-

verordneten zu Freiberg und Gemossen wegen Erbauung einer Eisenbahn von Freiberg nach Hainichen der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Der Zoologische Garten in Dresden befindet sich in finanziellen Schwierigkeiten, die für den Fortbestand fürchten lassen. Jetzt wird vom Vorstand des Zoologischen Gartens die Aufnahme eines Darlehens von 100.000 Mark geplant.

Der 16 Jahre alte Realschüler Frank Jensch, der im Sängbad schwimmen war, wurde plötzlich von einem Krampf befallen und sank unter. Als man ihn aus dem Wasser hervorholte, war der Schüler bereits tot.

Der 50 jährige Werksführer Schneider wurde in seiner Wohnung in Dresden, Großhainer Straße, tot angetroffen. Er wurde wahrscheinlich von einem Schlaganfall betroffen.

Nach Unterschlagung von 18000 Mark ist der 1874 geborene Kaufmann Friedrich Kähler aus Dresden flüchtig geworden. Der Benannte sollte im Auftrage einer dortigen Butter-Engrosshandlung, bei der er als Lagerist in Stellung war, die Summe Geld in einem Bankhause deponieren. Dort ist er aber gar nicht erschienen, sondern hat sofort mit dem Gelde das Weite gesucht.

Ein treuer Diener. Während der Trauerfeierlichkeiten für Graf Stolberg in der Dreifaltigkeitskirche in Berlin spielte sich ein erschütternder Zwischenfall ab. Zu den Feierlichkeiten war auch eine Abordnung des Gutspersonals der Stolbergischen Herrschaft Groß-Camin bei Rüstzin erschienen, darunter der hochbetagte frühere Kammerdiener Ring, den Graf Stolberg vor einigen Jahren pensioniert hatte und der früher in Groß-Camin lebte. Der treue Kammerdiener wurde angesichts der Leiche seines Herrn von seinen Gefühlen derartig überwältigt, daß er in einen Weinkampf verfiel und nach einigen Minuten tot zu Boden sank. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Der Schwiegersohn des Grafen Stolberg Freiherr Graf zu Eulenburg-Praschke ordnete die Ueberführung der Leiche Rings nach Groß-Camin an.

Zur Geologischen Erforschung des Ambolandes (Deutsch-Südwestafrika) wird eine Expedition unter Führung des Bergingenieurs Runze aufbrechen. Befonders sollen Mutungen nach nutzbaren Mineralien vorgenommen werden.

Ein Kampf mit einem Einbrecher hatte nach der Pfandleihgeschäftsleiter Uhle in Döbeln-Ernstthal zu bestehen. Uhle überraschte in seinem auf der Schulstraße gelegenen Laden mehrere Einbrecher bei ihrer Arbeit. Dieselben entflohen, verfolgt von Uhle, der denn auch einen derselben ein Stück von seiner Behausung entfernt erwischte. Es entspann sich nun ein Kampf, wobei Uhle von dem Verbrecher einen heftigen Schlag mit einem Schlagstein auf den Kopf erhielt. Glücklicherweise kam ein heimkehrender Fingelträger hinzu und mit dessen Hilfe konnte nun der Einbrecher festgenommen werden. Er hat bereits zwei seiner Kollegen verraten.

Reisuppe auf schnellste Art. Für 2 Personen wird ein Würfel Maggi's Reisuppe zerdrückt, in 1/2 Liter siedendes Wasser, ohne noch Fleischbrühe dazuzunehmen, gestreut, und nach dem Wiederauflösen 20 Minuten (ein größeres Quantum länger) auf kleinem Feuer langsam gekocht. Sehr verfeinert wird die Suppe, wenn man sie über ein Stückchen süße Tafelbutter anrichtet. — Maggi's Suppen helfen Zeit, Geld und Arbeit sparen, sind gesundheitsfördernd und enthalten alle zu einer vollständigen Suppe erforderlichen Zutaten. Ein Würfel ergibt, nur mit Wasser kurze Zeit gekocht, 2—3 Teller leicht verdaulicher Suppe. Mehr als 30 verschiedene Sorten bieten jede gewünschte Abwechslung.

Ein schwerer Sturm, der teilweise mit Schneeböden auftrat, hat in der Nordsee bedeutenden Schaden angerichtet.